



Vera Bourgeois

# Whispering Sky

Deutscher Wetterdienst

#### A first word

This is the tenth year of exhibitions of modern art work at the Deutscher Wetterdienst's (DWD) headquarters in Offenbach - held for the staff members and to promote regional art and culture. On each of these occasions, for a couple of weeks, the foyer of Germany's national meteorological services is converted into an art gallery, mainly for artists from the Rhine-Main area. During the rest of the year, the sculptures, photographs, paintings, drawings and collages from the DWD's art collection are exhibited to staff and visitors, inviting them into a dialogue on the artist's view of the world. Sometimes these exhibitions even build surprising and exciting bridges between the artistic position on the one side and weather and climate as the DWD's topics of work on the other.

This year, Frankfurt-based artist Vera Bourgeois has composed an exhibition which centres on different perspectives of viewing sky and earth. From the very first, her work has included DWD staff members' most personal perceptions as well as observations collected by technical instruments (such as satellites). Vera Bourgeois has thus created a bridge that links her artistic view of the world not only with personal experience but also with the technology and natural sciences-based measurements of the Deutscher Wetterdienst collected from all over the world. We thank Vera Bourgeois most sincerely for this.

#### Ein Wort vorab

Setzt man zwischen zehn Jahren stellt der Deutsche Wetterdienst (DWD) in seiner Zentrale in Offenbach am Main moderne Kunst aus - für seine Beschäftigten und umso mehr auch kulturell in der Region zu engagieren. Kunsttendenzen und Künstler vor allem aus dem Rhein-Main-Gebiet werden dann für mehrere Wochen den Eingangsbereich in eine Galerie. An den übrigen Tagen des Jahres zeigen Skulpturen, Fotografien, Gemälde, Zeichnungen und Collagen die Kunstsammlung des nationalen Wetterdienstes. Beschäftigte und Besucher sind auf einen Dialog mit der künstlerischen Weltanschauung einzu-lassen. Vielleicht gelingt dabei auch überraschende und bereichernde Brückenschläge zwischen künstlerischen Positionen und Wetter und Klima - den Themen des DWD.

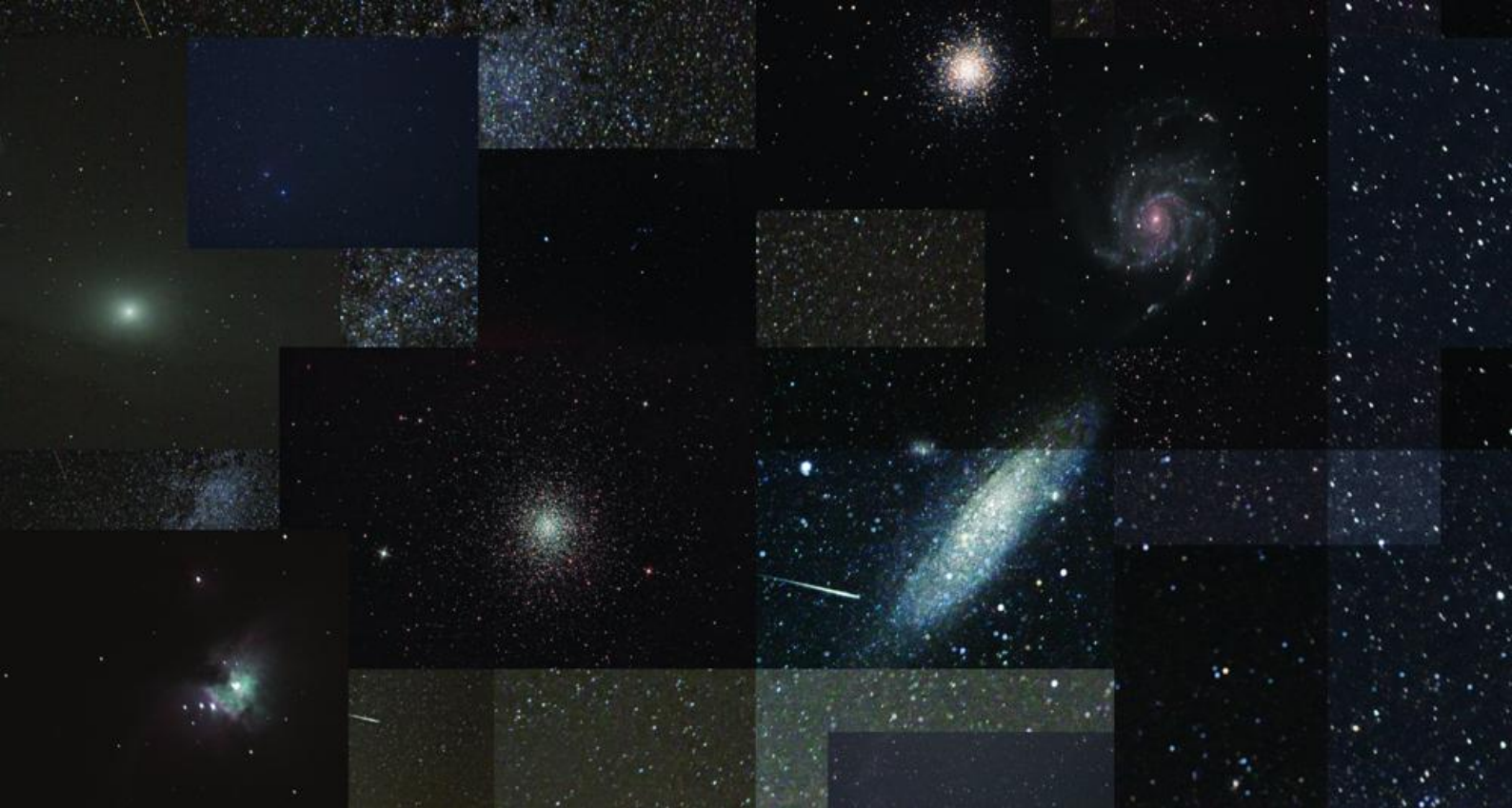
In diesem Jahr hat die Frankfurter Künstlerin Vera Bourgeois eine Ausstellung konzipiert, in der im Zentrum unterschiedliche Perspektiven beim Blick auf Himmel und Erde stehen. Von Anfang an hat sie dabei die sehr persönlichen Wahrnehmungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DWD, aber auch die Beobachtungen von technischen Instrumenten wie Satelliten in ihrer Arbeit einbezogen. Vera Bourgeois hat damit für uns eine Brücke gebaut, die ihre künstlerische Weltanschauung mit unserer persönlichen Erfahrung, aber auch der technisch-naturwissenschaftlichen Weltvermessung des Deutschen Wetterdienstes verbinden kann. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Uwe Kirsche  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Head of Press and Public Relations













**Was sind Ihre/Deine Bilder des Himmels?  
Schaust du nach oben?  
Ist der Himmel für Sie relevant?  
Und wenn ja, wie?  
Wie beeinflusst Sie der Himmel in ihrem Leben?  
Was ist für Sie himmlisch?  
Es gibt den Ausdruck ‚Um Himmels Willen‘.  
Glauben Sie, dass es einen ‚Willen des Himmels‘ gibt?**

**What are your images of the sky?  
Do you look upwards? Is the sky of relevance to you?  
And if so, how?  
How does the sky influence you in your life?  
What do you find heavenly?  
There is the expression ‚For Heaven’s sake‘.  
Do you believe that something can be done for the sake of Heaven?**

Teilnahme - Orte / participants - places

Cygn, (Changdu/China) - Nordkorea, DWD Dagnar Einar (Offenbach), Doris Fichter (Stohmpfaffenberg) - Alpen, Mario Schwedi (Hamburg), Daniela Peda (Bosnia/Lindenberg) - Island, Michael Ger (Offenbach) - Irland, Edward Loaringer (Hamburg), Steven Siefert (Hamburg) - Australien, Gerhard Lutz (Offenbach)/ Jo Wilhelm Arts - Frankfurt, Christian Herold (Offenbach), Hans-Jürgen Koppert (Offenbach), Hans Richard Henkes (Hemmerstätten) - Draxsen auf dem Feld, Uwe Faust (Bremen, Zogratze) - Zogratze, Jens Winkler (Offenbach), Thomas Gassdorf (Offenbach) - Norwegen, Janine Müller (Offenbach) - Fribz, Tilman /Jonathan Höltscher (Offenbach) - Monument Valley USA

With special thanks for taking part

The exhibition of Vera Bourgeois  
Christian Kaufmann

### I Der Blick nach oben (in den Sternenhimmel)

Se geboren Kultur- und abengeschichtlich zu den stärksten Bildern, die die Menschheit befreit. Bilder vom Himmel und insbesondere vom nächtlichen Sternenhimmel. Bilder, die riefen mythisch und religiös aufgehoben sind - Kultur- und epochenübergreifend. Bilder, die Metaphern der Transzendenz in sich tragen, der Unendlichen und Unfassbaren, sowohl in religiöser als auch in wissenschaftlicher Hinsicht. Bilder, die Fragen nach unserer Existenz, dem Sinn des Lebens, seinem Ursprung, dem Welter und Wahn in einer eigenen Daseinsweise, Fragen nach einem großen Ganzen aufwerfen. Bilder aber auch, die Möglichkeiten von Fantasie und Fiktion für unser Denken bilden. Gedanken von Theologen\*innen, Philosoph\*innen, Naturwissenschaftler\*innen, aber auch Schriftsteller\*innen, Filmemacher\*innen, Künstler\*innen haben sich am Motiv der Himmel abgemessen.

Wir haben entzückt und entzückt unzulänglichste Bilder, aber auch Texte über die Sterne und den Mond. Ein wunderbares kunsthistorisches Bild etwa ist Adam Elsheimer's 1609 entstandene „Flucht nach Ägypten“, das sich heute in der Alten Pinakothek in München befindet. Auf ihm verkörpert der Künstler das religiöse Motiv mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen seiner Zeit: 1609 nämlich hatte Galileo Galilei entdeckt, dass die Milchstraße aus unzähligen Sternen besteht und Entsprechendes gibt Elsheimer in seinem Bild wieder.

Im christlichen Kulturkreis präsentete sich der Himmel im Volksglauben über lange Jahrhunderte als Sitz einer Gottheit und als Ort der Engel und der verstorbenen Seelen. Der Weltraum als paradiesische und als beengte Welt raum.

Sinnbildlich für diese Bild der Himmel ist ein Kunstbuch benannt, 1532 von Wilhelm Hey verfasst, ein Lied der Romantik, das auch Eingang in das Evangelische Gesangbuch gefunden hat:

„Hörst du, wie viel Sternlein haben / An dem kleinen Himmelraut / Weicht du, wie viel Weiden geben / Was bin über alle Welt / Gott der Herr hat sie gesät / Des ist auch nicht einer fehlt / An der ganzen großen Zahl.“

In diesem Lied manifestiert sich noch die Vorstellung eines Schöpfers Gottes, dem die Ordnung der Dinge obliegt, der die Zahlen ab

hürsicherer Ordnung grupp einsetzt, scheint aber eben auch schon die Vorstellung von Teil und Ganzen durch, die uns in heute prägt.

Die moderne Naturwissenschaft hat die Vorstellung eines Schöpfers Gottes durch das Bild der Urknall als Anfang ersetzt und arbeitet strikt an der Entschärfung des Universums. Gleichwohl produzieren Wissenschaft und Poesie nicht wenige staubkollektive und metaphysische Bilder.

Lang ist die Liste der großen Namen von Wissenschaftlern, von denen sich das erste wie Johannes Kepler (1571-1630) noch mit etlichen Widersprüchen sowohl auf katholischer wie auf protestantischer Seite versammeln konnten, ebenso wie Galileo Galilei (1564-1642), der als Begründer der modernen Astronomie und als Entdecker neuer Welten und Weltbilder gilt. Wenn Isaac Newton (1643-1727) mit der Beschreibung der Schwerkraft eine weitere bahnbrechende Entdeckung gelang, auf der insbesondere die Wissenschaft der 20. Jahrhunderts aufbauen konnte, so genoss er sich mit Edwin Hubble (1889-1953) im letzten Jahrhundert einem erneuten Quantensprung, indem er mit der Welt außerhalb der Milchstraße die extragalaktische Astronomie begründete.

Geradezu rätselhaft mutet dagegen die Mission von Pioneer 10 an, die 1972 ins All startete. Auf ihrer Außenhaut befand sich eine goldbeschichtete Aluminiumplatte mit der Darstellung eines menschlichen Paares, aber auch die Konstellation eines Planeten innerhalb der Galaxie, um möglichst extraterrestrischen Lebewesen Informationen über die Lage auf der Erde zu geben. Mag diese visuelle Geste heute in frühe Folgen der Kultur- „Diamant-Horizont“ anknüpfen, so hat auch die ikonographische Bildproduktion beeinflusst.

Die von der Wissenschaft unterstrützte Annahme, erdähnliche Bedingungen können im Universum auf anderen Planeten ebenfalls Leben hervorgerufen haben, befeuert die Bilder der Science-Fiction-Macher. Erst jüngst mit der Entdeckung von „Wolf 1061c“, einem 34 Lichtjahre entfernten legenden erdähnlichen Planeten.

Auch die vor einigen Jahrzehnten getroffene Aussage, dass die Menschheit dem gleichen Urmaterial wie die Sterne des Universums sei, vor alle geostormalen im Sternensystem bestehen, hatte einen entsprechenden Widerhall im Bereich der kulturellen Bildproduktion zur Folge.

Am 15. Juni 2018 ist eines der großen Astrophysiker der 20. Jahrhunderts beigesetzt worden. Stephen Hawking war gleichermaßen Annahmehinweis schillerter wie Popstar seiner Zeit und warste durch markige Zitate zu beschreiben, etwa „Mein Ziel ist einfach. Es ist die vollständige Herstellung der Universum - warum es ist, wie es ist, und warum es überhaupt existiert.“

Einer seiner letzten Zitate schließt bereits die Universalität der Ausstellung von Vera Bourgeois im Deutschen Wetterdienst ein: „Entscheidend daran, in die Sterne zu gehen und nicht auf ihre Pforte.“

On the exhibition of Vera Bourgeois  
Christian Kaufmann

### I The view upwards (into the starry sky)

In the history of philosophy and civilization, they are amongst the most beautiful images humanity has: pictures of the sky and in particular of the starry sky at night. Images that are highly mythically and religiously charged, images that straddle both cultures and eras. Images that carry metaphors of the transcendence, the infinite and meaninglessness in terms of both time and space. Images that evoke questions about our existence, the meaning of life, its origins, where we come from and where we are going, questions about the grand scheme of things. But also pictures that generate the sheer scope and grandeur of our thinking.

Contributors of geologists, philosophers, scientists, as well as authors, filmmakers and artists have addressed the topic of the sky.

Numerous artistic images have been created and are still being produced, as are texts about the stars and Moon. A wonderful picture from an 18th-century perspective is Adam Elsheimer's „Flight into Egypt“, produced in 1609, which is today kept at the Alte Pinakothek in Munich. In it the artist combines the religious motif with the latest scientific findings of his time. Namely, in 1609 Galileo Galilei discovered that the Milky Way consists of individual stars and Elsheimer depicts this in his painting.

In Christian culture people have for many centuries considered the sky to be God's abode, and a place of angels and departed souls. Some pictures present an inhabited paradise.

This image of the sky is also evident in the following nursery rhyme composed by Wilhelm Hey in 1532, a song of the Romantic period, which was also later processed into the Protestant hymnbook:

„Do you count the stars and angels that are shining in the sky / Do you count the birds that fly above all the world you see / Did the Lord, who dwells in heaven / layeth out the boundaries of the earth.“

This final quote refers to the Universe: God the Creator, who is responsible for the natural order of things and employs counting as a mathematical principle for ordering. It also seems to refer to the structure of the part and the whole, which still shapes us today.

Modern science has replaced the idea of God the Creator with the image of the Big Bang as the beginning of all life and existence. But still, science and technology produce cultural and metaphysical images that are equally striking.

Long in the list of the big names of science, both in astronomy, the astronomer Kepler (1571-1630) still lives to combat with his religious convictions both from the Catholic and Protestant camps, as did Galileo Galilei (1564-1642), who is considered the founder of modern astronomy and discoverer of new worlds and images of the world. William (Isaac) Newton (1643-1727) achieved a further processing of science with a new system of gravity, a phenomenon on which in particular contemporary science could build, by discovering that the Milky Way is made of many galaxies. Edwin Hubble (1889-1953) did the same for another quantum leap in the last century, founding the field of extragalactic astronomy.

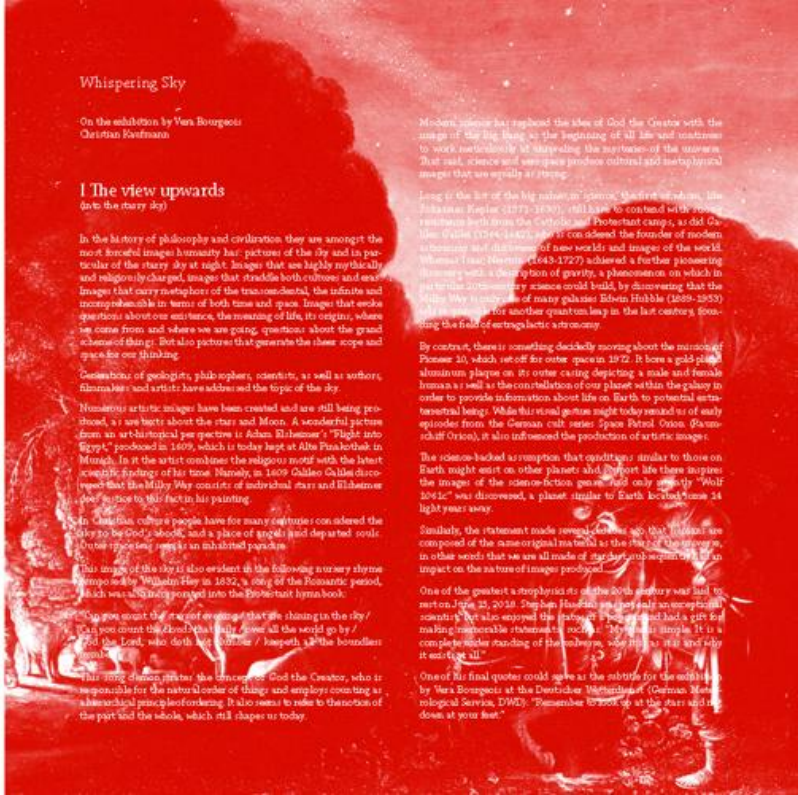
By contrast, there is something decidedly moving about the mission of Pioneer 10, which set off for outer space in 1972. It bore a gold-plated aluminum plaque on its outer casing depicting a male and female human as well as the constellation of our planet within the galaxy in order to provide information about life on Earth to potential extraterrestrial beings. While this visual gesture might today remind us of early episodes from the German cult series Space Patrol Orion (Gammelfuß Orion), it also influenced the production of a further image:

The science-backed assumption that conditions similar to those on Earth might exist on other planets and support life there inspires the images of the science-fiction genre. Only recently, „Wolf 1061c“ was discovered, a planet similar to Earth located some 34 light years away.

Similarly, the statement made several years ago, that humans are composed of the same material as the stars, has stirred the imagination in other ways that we see all made of star dust and suggest that an impact on the nature of images produced.

One of the greatest astrophysicists of the 20th century was and is not on June 15, 2018. Stephen Hawking was not only an exceptional scientist but also enjoyed the status of Popstar and had a gift for making memorable statements, such as: „My goal is simple. It is to completely understand the universe, why it is, and why it exists.“

One of his final quotes could serve as the motto for the exhibition by Vera Bourgeois at the Deutscher Wetterdienst (German Meteorological Service, DWD): „Remember to look up at the stars and to look down at your feet.“



When, in China, I spied the image in Clyee's hands it was clear to me that this marvelous firmament embraces us all, is something global that remains the same everywhere, seizes us all in equal part with breathless enthusiasm, even if one feels so different – with a script that you cannot read and a language that you cannot understand. How marvelous that this expanse bonding us all is always there; the very next second you can together gaze in astonishment and silence. Hearts beat to the same rhythm.

My truly strong experience with space was when I and my son were able to look through a telescope together. The moon was so incredibly silvery fragile, as if it were not real, as if only fine clouds of dust mingle here and you leave your powdery imprint on them as you walk by. After that moment I had immense respect for the creation out there and around us all.

Adam Elsheimer's images of the sky at night are almost 500 years old. Today, we can experience the same awe and astonishment as did he back then. It is forever the same child-like, mystical feeling in your heart. In art history, the experts talk of the unique sheen or luster that the mystic managed to represent in his images.

Wordless beauty ... abundant happiness ... all-embracing firmament ... infinite wealth ... Creation ... us and there / there and us ...

each leaves visible traces

Als ich in China das Bild in Händen von Clyee sah, wurde mir klar, dass dieser wunderbare Sternenhimmel uns alle überspannt, etwas Globales ist, was überall gleich ist, uns alle gleichermaßen in atemlose Begeisterung versetzt, auch wenn man sich so anders fühlt – bei einer Schrift, die man nicht lesen kann und Sprache, die man nicht versteht. Wie wunderbar, dass dieses Verbindende immer da ist, man kann in der nächsten Sekunde schweigend gemeinsam staunen. Der Herzschlag bekommt den gleichen Takt.

Mein wirklich starkes Erlebnis mit dem All war, als ich mit meinem Sohn zusammen durch ein Teleskop schauen durfte. Dieser Mond war so unglaublich silbrig zerbrechlich, als wäre er gar nicht wirklich, als würden nur feine Staubwolken hier zusammen kommen, in die man beim Gehen seinen pudrigen Abdruck hinterlässt. Danach hatte auch ich große Ehrfurcht vor dieser Schöpfung da draußen um uns herum.

Fast 500 Jahre alt sind die Bilder des nächtlichen Himmels Adam Elsheimers. Wir können heute das gleiche Staunen und Ehrfurcht empfinden, wie er damals auch. Es ist das immer gleiche Kindliche, Mystische in Herzen. In der Kunstgeschichte spricht man von eigenartiger Glanz, den der Mystiker in seinen Bildern wiedergeben konnte.

wortlose Schönheit ... überreiches Glück ... allumfassendes Firmament ... unendlicher Reichtum ... Schöpfung ... wir und dort / dort und wir ...

jeder hinterlässt sichtbare Spuren

## II Der Blick nach unten (auf das Display)

Der moderne Mensch nämlich verliert das In-die-Ferne-Sehen zunehmend. Statt tiefend in den Himmel und auf den Sternenhimmel richtet sich unser Blick auf den Wetterbericht im Fernsehen oder auf die Wetter-App der Handys. Preise arbeitende Individuen wie der Deutsche Mittelstand fragen mit dem bei, bevor über den Voraussagen der Medien als der eigenen Orientierung zu vertrauen. Langst haben Polarstern und Co. als wesentliche Elemente für die Wandernden ausgekostet, ist das GPS anders möglich gewesen. Mehr als schwerer noch aber wiegt die Tatsache, dass wir in den Metropolen der Welt, in den stetig wachsenden Ballungsräumen auf unserem Planeten, aufgrund von Lichtverschmutzung und Luftverschmutzung nur noch den Himmel, den Firmament, kaum mehr oder überhaupt nicht mehr wahrnehmen können. Auch nichts taghell erlebbares Innererlicht setzen nicht nur die dort wohnenden Stadtbewohnerinnen, sondern haben entsprechende Auswirkungen auch auf den Menschen. Es ist das eine Geschichte der Abschottung und künstlicher Verdrängung unserer Wahrnehmung durch Algorithmen, aber eben auch eine Geschichte eines dadurch verursachten Verhaltenswandelns.

Am 14. Juni 2018, einen Tag vor der Besetzung von Haidau, lief in den deutschen Kinos der Dokumentarfilm „Femmesiger – Abenteuer Nachtimmel“ an, der fünf Fotografen begleitet, die sich dem nördlichen Himmel und seinen grandiosen Bildern verschrieben haben. Neben aufwendigsten Filmaufnahmen von Weltbedeutung ist dem Nordlicht selbst ein Film gewidmet, so er denn erfassbar ist und bildet damit ein entscheidendes Rückover für eine Re-Sensibilisierung von Naturwahrnehmung.

Eine Wahrnehmung, der man sich in der Zeit unbedingt aussetzen sollte. Diese meine intentionierten Bilder sind in diesem Kontext nur eine vorläufige Belegzeit. Zeit den deutschen Alpen. Ich habe nun mein Leben den Firmamenten widmen und „genauer“ wahrgenommen, als in der dunklen Abgeschiedenheit dieses Ortes.

## II The view downwards (at the display)

Indeed, modern man has increasingly forgotten how to read the stars. Instead of looking up at the sky and the stars we turn our gaze to the weather report on TV or the weather app on our cell phone. Mechanically working individuals like the DVD have contributed to the fact that nobody wants to trust much in the judgments made by the media than our own sense of orientation. The North Star and others have long since been abandoned as points of orientation and have, replaced instead by GPS. But what is far more worrying is the fact that given the light emissions and light pollution the night sky of the world, as an individual is actually not the sky and stars in the constantly expanding conurbations of our planet – if at all. Downtown areas that are brightly lit up at night are not only stressful for the trees there, but also have an impact on people living there. One is a story of isolation and the artificial dulling of our homes using blinds, but also a story of our openness and result.

On June 14, 2018, one day before Stephen Hawking's funeral, a documentary film was shown in German cinemas called "Femmesiger Day". It accompanies five photographers who have dedicated themselves to the night sky and its magnificent images. In addition, two documentary phenomena in the starry light of the northern light, the film is largely devoted to the overwhelming sight of the night sky, making it tangible and thus representing a compelling plea for us to re-sensitize ourselves to perceiving nature.

A perception that we all really should expose ourselves to. One of my most intense experiences in this context was a stargazing night spent in a tent in the French Alps. Here below have I experienced a much sky more intensely or closely than in the city such as of this place.

## III Blickwechsel:

Zur Finsternis von Vera Bogge  
zu den Deutschen Wetterdienst (DWD) Offenbach

Die Finsternis von Vera Bogge ist per se perfekt, das ist und ist nicht und damit in hohem Maße für eine norddeutsche Recherche innerhalb der Institution DWD geeignet. Viele ihrer künstlerischen Arbeiten rufen existenzielle Fragen auf, nach der Liebe, dem Leben, dem Fortleben, nach dem, was wir umhüllt und bezieht, oder auch nach sozialen Beziehungen. In der Ausstellung „Whispering Day“ geht es um die Wechselbeziehung von Mensch und Himmel nach. Wie häufig bei ihrer künstlerischen Arbeit, beruht auch hier ein großer Teil der Recherche in einem Bemühen um Entschlossenheit, Distanz und Bildern und in Dialogen der Künstlerin mit dem Gegenüber. Dieser Prozess, diese Auseinandersetzung mit dem Gegenüber ist mindestens gleichzeitig gegeben bei dem Leben des Materials und des Erlebens der abschließenden Ausstellungsituation.

Als Gegenpart für die DVD unter John Fugate nach dem Himmel waren zwei Fotos von China, die Vera Bogge auf einer Reise in das Land entdeckt hatte: zum einen eine so zu dem Allgegenwärtigen Ansicht Chinas bei Nacht. Neben dunklen belebten Bereichen stehen dort vor allem die hell erleuchteten Metropolen zu Tage. Ein beeindruckendes Bild, das den Firmament und die Beobachter zu weiten scheint. Das zweite Aufnahme zeigt die Silhouetten eines Gebirges vor der grandiosen Fassade eines Firmamentes. In der linken Hälfte der – an die Worte von Adorno Elchener entnommen – Bild er gewahrt man einen hellen Fleck vor dem dunklen Ort des Gebirges, ein Dorf im Schatten von Lagerfeuer von Chinesen.

Zwei Seiten einer Medaille: der Blick nach oben in den Himmel und der Blick von oben, von dem Himmel herab. Für die Künstlerin in dem fremden Land zu einer tiefen Erkenntnis: Bei Firmament, das vorwiegend transparent und transparent ist.

Vera Bogge hat die Mitarbeiterin der DVD von drei Bildern von Firmamenten gebeten, um sie visuell oder textlich Natur. Von besonderem Interesse war für sie dabei die Frage, welche Beziehung die Mitarbeiterin jenseits ihres professionellen Umgangs mit dem Thema des Nachhimmels haben – und ob die norddeutsche Perspektive der Themen neben den tagtäglichen Algorithmen überhaupt noch eine Rolle spielt. Die Künstlerin erhielt Einverständigen aus unterschiedlichen Abteilungen und regionalen Niederlegungen.

Neben Bildern aus den Archiven mit grandiosen Aufnahmen von Galaxien oder Planeten werden auch privat auf Erdbeben und diesen aufgenommene Himmelsschnitten unterschiedlicher Qualität eingeschickt. Bilder von Nordlicht- und exotischen Wetterphänomenen oder auch der nördlichen Himmel im Urlaub, je verbunden mit den Erinnerungen an den aufgenommene Moment. Ausgewählte Impulse dieser Recherche werden ebenso in dem Ausstellungskontext integriert, wie von der Künstlerin gefundene Bilder. Die Ergebnisse werden nicht nur in den Wänden, sondern auch auf dem Boden platziert, d.h. der Blick nach unten konzeptuell mitzugesprochen.

Dar für Ausstellungen zugängliche Poster des Deutschen Wetterdienstes und damit ein Poster von Bild- und Wetterphänomenen werden, ganz im Sinne der Künstlerin, tiefend nicht nur Anschauungspost, sondern ein Ort des Austauschs.

### III A change of view:

On the art of Vera Borogovskaya  
for the Deutscher Medienkunst O#nline

Vera Borogovskaya's art is performative, discursive and interactive, making it highly suitable for artistic research within the DWD. Many of her artistic works evoke existential questions about love, life, dying, about what drives and moves us, as well as our social relationships. In the exhibition "Whispering Sky" she explores the correlation between man and sky. As is often the case in her artistic work, much of her research consisted of collecting impressions, texts and images and engaging in dialogue. She considers this process of discussion with a counterpart to be at least as important as arranging the material and creating the final exhibition set-up.

The question about the sky developed for the DWD was inspired by two photos from China that Vera Borogovskaya discovered on a trip to that country. One is a shot of China by night taken from outer space. Here it is shown all the brightly lit cities that strike us alongside the dark rural areas. An impressive image which seems to cast the starry sky onto the surface of the Earth. The second picture shows the silhouette of a mountain set against the magnificent backdrop of a starry sky. On the left side of the image, reminiscent of the motif by Adam Elsheimer, you can detect a bright spot against the dark stone of the mountain, perhaps a village or a campfire.

Two sides of the same coin. For the artist in a foreign country, looking upwards to the sky and also looking down from the sky led to a comforting insight - a firmament that is quite literally overarching and makes distances appear relative.

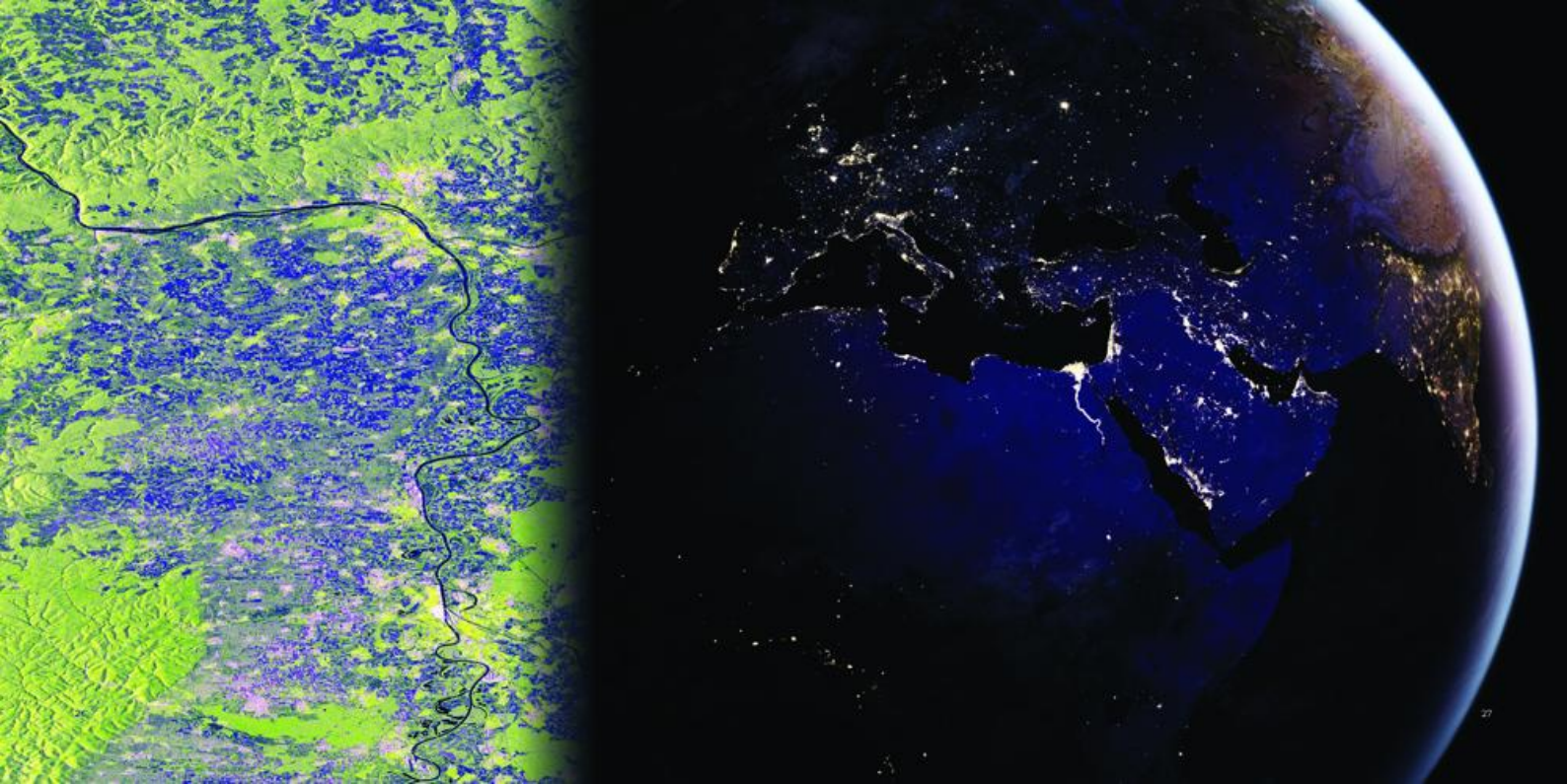
Vera Borogovskaya asked DWD employees for their images of the starry sky either in virtual or text form. She was particularly interested in their relationship to the topic of the night sky beyond their professional dealings with it - and whether the mythical dimension of the topic still plays any role at all alongside everyday algorithms. The artist received feedback from a wide variety of departments and regional offices. Alongside archive images featuring fantastic shots of galaxies and planets, employees also submitted a wide variety of private shots of the sky, images of the northern lights and extreme weather phenomena they had taken on their travels, as well as the night sky from holidays, together with recollections of the moment the picture was taken. The exhibition will include both selected pieces from this research and images found by the artist. Moreover, exhibits will be positioned not only on the walls, but also on the floor, in other words: the concept of looking down will also be included.

As such, the foyer of the DWD, which is accessible for exhibition viewing, will become a platform for changes of perspective. And hopefully, as the artist would certainly wish, not only a place for viewing, but a place of interaction and exchange.











## Vera Bourgeois

Degree in Sociology, Studied Fine Art (with Marina Abramovic, Georg Herold) 2001-2007 Professor at Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, guest professor, e.g. in Basel. Spatial performances, new media since 1989, public art (e.g. Berlin, Frankfurt, Hamburg, Zimbabwe), many international exhibitions + Collaborations with the Goethe-Institute in e.g. Mexico, Rotterdam, Bolivia, Zimbabwe, Cameroon, China, Seoul, e.g. from museum Frankfurt's Stiftung, Heutscher Musikverein für Wissenschaft und Kunst, Siemens AG, 1822 Frankfurter Sparkasse, a.o., Kulturamt der Stadt Frankfurt.

### Solo exhibitions (selection)

*Sel and meral*, Galerie Delta, Moskau, 1992  
*Sonnenstunden*, KUNSTWERKHE Berlin, 1995  
*Wohne & malen*, *Einzelzimmer*, Olk, Wallenberg, Rotterdam, 1995  
*Schmerzschmelz*, Mangelberg, Kadettenkadenzentrum, Berlin, 1997  
*Handwerk-stiller Bourgeois*, Forum 1822, Frankfurt, 1999  
*My own house*, Kunstverein Hannover, 2002  
*Af Ka*, Konstrastiv Ballhaus-Saal, Wiesbaden, 2005  
*My father's young*, Domänenkloster Frankfurt, 2005  
*Af ein jetzt*, Konstrastiv und eigenarbeit, Rosenort, Frankfurt, 2007  
*Af ein portrait*, Goethe Institut, Technische Universität, 2007  
*Um Gott der Arbeit*, Deigo, Konstrastiv Bremen, 2010  
*Af ein Portrait - zur Arbeit*, Goethe Institut Frankfurt, 2011  
*Meisterwerk*, Kunstgeschichte mit Carita Nabe, Frankfurt, Stadel, 2012  
*Wahnsinn*, Realitätsraum, München, 2017  
*Waysing Sky*, DWD Offenbach, 2018

### Group Exhibitions, curating (selection)

*I Post*, Bildzeit, Künstlerhaus Olk, München 1992  
*Größtes Märchen*, Black Box / Outing, München 1998  
*Arbeit*, Kunstverein Frankfurt, 1998  
*Kunstfragen*, Kunsthaus Chaux, 1999  
*Home-Summit meeting*, Migros Museum, Zürich, 1999  
*Zeit werden Sie jetzt...*, Performancesfestival, Odenwald, 1999  
*IFA*, national gallery Havana/Zimbabwe, 2000  
*My father's young*, Performancesfestival De Jorissen/Bolissen, B Conart/Chik, 2004  
*jeer and rich, rich and poor*, 4. Internationales Performancesfestival Frankfurt, 2007  
*Transmedia*, Sommer 9, Frankfurt 2010  
*Das 20. - Eine Projekt*, Sommer 47, Frankfurt, 2012  
*Bourgeois*, Forum und Atelierhaus, Heutscher/Museum-Galerie, 2016  
*Propheten*, Gaudelich, Montseniden, 2017  
*C e n t e r*, Schulmenschenschafstift, Frankfurt, 2017  
*UP-Off Interval*, Live Art Festival, Changde, China, 2017

### Bibliography / monographs (selection)

*Zeitswahrnehmung*, Hamburg, 1995  
*Einmal immer als den Tod findet & überall*, T. Erdmann, B. Franzen, M. Schneider (Hrsg.), König, Köln, 1997  
*Vera Bourgeois*, 1822 Forum, Frankfurt, 1999  
*Vera Bourgeois*, Frankfurt, 2000  
*Vera Bourgeois*, *Arbeiten aus 2001-2006*, Frankfurt, 2006  
*Meisterwerk*, *Zwischen Leben und eigenem Werk*, Sikon Verlag, Köln 2007  
*Elaine West Bourgeois* 2001-2007, Kasper Verlag, Bielefeld 2008  
*Public transfer*, Frankfurt, 2011  
*In-Between: Capital, Economy*, Frankfurt, 2016  
*Oben willeben*, Frankfurt, 2016  
*Waysing Sky*, DWD Offenbach, 2018

## Vera Bourgeois

Degree in Sociology, Studium der Freien Kunst (Marina Abramovic, Georg Herold) 2001-2007 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Gastprofessoren u.a. in Basel. Seit 1989 Arbeiten im Forum, Performance, Neue Medien, Kunst im öffentlichen Raum (u.a. Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, Zimbabwe), zahlreiche internationale Ausstellungen, Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut u.a. in Moskau, Rotterdam, Bolivien, Zimbabwe, Kamerun, China, Förderung u.a. vom museum Frankfurter Stiftung, Heutscher Musikverein für Wissenschaft und Kunst, Amt für Siemens AG, 1822 Frankfurter Sparkasse, a.o., Kulturamt der Stadt Frankfurt.

### Einzelausstellungen (Auswahl)

*Sel and meral*, Galerie Delta, Moskau, 1992  
*Sonnenstunden*, Kunstwerke Berlin, 1995  
*Wohne & malen*, *Einzelzimmer*, Olk, Wallenberg, Rotterdam, 1995  
*Schmerzschmelz*, Mangelberg, Kadettenkadenzentrum, Berlin, 1997  
*Handwerk-stiller Bourgeois*, Forum 1822, Frankfurt, 1999  
*My own house*, Kunstverein Hannover, 2002  
*Af Ka*, Konstrastiv Ballhaus-Saal, Wiesbaden, 2005  
*My father's young*, Domänenkloster, Frankfurt, 2005  
*Af ein jetzt*, Konstrastiv und eigenarbeit, Rosenort, Frankfurt, 2007  
*Af ein portrait*, Goethe Institut, Technische Universität, 2007  
*Um Gott der Arbeit*, Deigo, Konstrastiv Bremen, 2010  
*Af ein Portrait - zur Arbeit*, Goethe Institut Frankfurt, 2011  
*Meisterwerk*, Kunstgeschichte mit Carita Nabe, Frankfurt, Stadel, 2012  
*Wahnsinn*, Realitätsraum, München, 2017  
*Waysing Sky*, DWD Offenbach, 2018

### Gruppenausstellungen (Auswahl)

*I Post*, Bildzeit, Künstlerhaus Olk, München 1992  
*Größtes Märchen*, Black Box / Outing, München 1998  
*Arbeit*, Kunstverein Frankfurt, 1998  
*Kunstfragen*, Kunsthaus Chaux, 1999  
*Home-Summit meeting*, Migros Museum, Zürich, 1999  
*Zeit werden Sie jetzt...*, Performancesfestival, Odenwald, 1999  
*IFA*, national gallery Havana/Zimbabwe, 2000  
*My father's young*, Performancesfestival De Jorissen/Bolissen, B Conart/Chik, 2004  
*jeer and rich, rich and poor*, 4. Int. Performancesfestival Frankfurt, 2007  
*Transmedia*, Sommer 9, Frankfurt/Main 2010  
*Das 20. - Eine Projekt*, Sommer 47, Frankfurt, 2012  
*Bourgeois*, Forum und Atelierhaus, Heutscher/Museum-Galerie, 2016  
*Propheten*, Gaudelich, Montseniden, 2017  
*C e n t e r*, Schulmenschenschafstift, Frankfurt, 2017  
*UP-Off Interval*, Live Art Festival, Changde, China, 2017

### Bibliografie (Auswahl)

*Zeitswahrnehmung*, Hamburg, 1995  
*Einmal immer als den Tod findet & überall*, T. Erdmann, B. Franzen, M. Schneider (Hrsg.), König, Köln, 1997  
*Vera Bourgeois*, 1822 Forum, Frankfurt, 1999  
*Vera Bourgeois*, Frankfurt, 2000  
*Vera Bourgeois*, *Arbeiten aus 2001-2006*, Frankfurt 2006  
*Public Transfer - 32 Questions*, Frankfurt, 2011  
*In-Between: Capital, Economy*, Frankfurt, 2016  
*Oben willeben*, Frankfurt, 2016  
*Waysing Sky*, DWD, Offenbach, 2018

www.vera-bourgeois.com, www.kunstkollektiv.net  
vera.bourgeois@igms.net

## IMPRESSUM

Der Katalog erscheint zur Ausstellung  
This catalog has been published in conjunction with the exhibition  
Whispering Sky  
23.06.2015 - 21.10.2015

© 2015 Deutscher Wetterdienst (DWD)  
Offenbach am Main, die Autoren und Vera Bourgeois  
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved

HERAUSGEBER / EDITOR  
Deutscher Wetterdienst (DWD)  
Frankfurter Straße 135  
63067 Offenbach am Main  
www.dwd.de/kunst

REDAKTION / EDITING  
Uwe Kirsche, Fra-ze und Örtlichkeitstrarbeit

AUTOREN DER PUBLIKATION / TEXTS  
Vera Bourgeois, Christian Kaufmann, Uwe Kirsche

ÜBERSETZUNG / TRANSLATION  
Jeremy Gains

COVER  
Fotoschne Ciyao, Changsha/China

GESTALTUNG / DESIGN  
Sabine Hartung

DRUCK UND HERSTELLUNG / PRINT  
Berthold Druck, Offenbach am Main

COPYRIGHT  
Alle Texte und Bilder bei den jeweiligen Autoren, Fotografen,  
Illustratoren / all text and pictures remain with the authors, photo-  
graphers and artists

Meinen besonderen Dank an die Mitarbeiter der DWD, die sich an  
dieser intensiven Arbeit beteiligt haben. Bei der Umsetzung wickeln  
sich neben Uwe Kirsche und der Fra-ze/tda insbesondere  
Jörg Amann, Gabi Hopp-Nicke, Wilhelm Kurt, Patrick Tröckendorf &.

Herzlichen Dank an Christian Kaufmann für seinen Beitrag, Sabine  
Hartung für die inspirierende Zusammenarbeit an dem Katalog  
an Thomas Paton/ESA für seine Teilnahme mit einem Vortrag, Claudia  
Zenkert und Taglicht Media für ihren Abend zum Film *Sternenjäger*  
und die NASA für die Bereitstellung der Bilder.

Dank auch Ciyao, der mir die Initialinspiration gab.

Das Bild auf S. 26 wurde erstellt mit ESA Ferner-Raumdaten  
durch den Deutschen Wetterdienst, S. 21-23, S. 26-29 Abdruck mit  
freundlicher Genehmigung der NASA, alle anderen Bilder stammen  
aus den Zusendungen der Teilnehmer.

My special thanks go to the staff at DWD who participated in this  
intensive piece. Moreover, the following took part in the realiza-  
tion of the project: alongside Uwe Kirsche and the press section,  
in particular Jörg Amann, Gabi Hopp-Nicke, Wilhelm Kurt, Patrick  
Tröckendorf et al.

My thanks also go to Christian Kaufmann for his article and to  
Sabine Hartung for the inspiring collaboration on this catalogue.  
I am most grateful to Thomas Paton/ESA for contributing a lecture,  
to Claudia Zenkert and Taglicht Media for their evening on the film  
*Sternenjäger* and to NASA for providing the images.

Thanks also go to Ciyao, who gave me the initial inspiration.

The image on p. 26 was created using ESA remote sensing data from  
Deutscher Wetterdienst, pages 21-23, and 26-29 reprinted with kind  
permission of NASA, all other images were submitted by the participants.

Deutscher Wetterdienst  
Wetter und Klima aus einer Hand





Foto © Qyee, Chengdu/China